Die Mutationen in den hohen Kommandostellen der Armee

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-704199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neues aus fremden Armeen

Die Kampftruppen einer amerikanischen Panzerdivision umfassen neben 4 Panzerbataillonen, 5 Artilleriebataillonen, einem Geniebataillon und einem Aufklärungsbataillon auch 4 *gepanzerte Infanteriebataillone*. Deren Organisation und Einsatz kann nach einem Bericht von Hauptmann B. T. Bashore («Combat Forces Journal») wie folgt zusammengefaßt werden:

Das gepanzerte Inf.Bat. kämpft selten als taktische Einheit; der Auftrag bestimmt das Verhältnis Panzer/Infanterie. Einzelne Kompanien oder sogar Züge können ohne Schwierigkeiten und in kürzester Zeit mit Pz., Art. und Genieeinheiten zu einer Kampfbrigade (Combat team) zusammengefaßt werden.

Organisation und Ausrüstung eines gepanzerten Infanterie-Bataillons.

Gepanzertes Inf.Bat.:

4 gepanzerte Schützenkp.
1 10,7-cm-Mw-Zug,
1 Aufklärungszug,
1 Nachschubzug,
1 Reperatur-Halbzug,
1 Sanitätsdetachement,
1 KP-Halbzug.

Gepanzerte Schützenkompanie:

3 gepanzerte Schützenzüge,
1 8,1-cm-Mw-Zug (3 Werfer),
je 1 Reparatur-Halbzug für Fahrzeuge und Funkmittel,
je eine Gruppe für Nachschub, Küche und KP.
17 Mannschaftstransportwagen,
2 2,5-t-Lastwagen,
1 Halbraupenfahrzeug,
4 ½-t-Trucks mit mehreren Anhängern,
22 Funkgeräte, montiert auf den Fahrzeugen,
18 Funkgeräte, tragbar.

Gepanzerter Schützenzug:

3 Schützengruppen,
1 Mg-Gruppe (zwei 5-Mann-Mg-Trupps, 1 Grfhr., 1 Grfhr. Stellvertreter, 1 Fahrer).

Schützengruppe:

1 Grfhr.,
1 Grfhr. Stellvertreter,
1 Lmg-Trupp (2 Mann),
5 Schützen,
1 Fahrer,
1 BAR (Browning Automatic Rifle),
1 7,62-mm-Mg (bei der Gruppe),
1 12,7-mm-Mg (auf dem Transportwagen montiert),
1 Mannschaftstransportwagen.

Der Mannschaftstransportwagen (ACP = Armored Personal Carrier) ist ein geschlossenes Raupenfahrzeug mit einer Panzerung (ca. 2,5 cm), die dem Kleinwaffenfeuer und Splittern widersteht. Die maximale Geschwindigkeit beträgt 70 Stundenkilometer, der Aktionsradius 180 Kilometer, die Geländegängigkeit entspricht derjenigen eines Panzers. Dem in Korea verwendeten Modell M-75 ist das leichtere Modell M-59 gefolgt, das zusätzlich Wasserflächen durchfahren und bei Landungsoperationen oder Flußüberquerungen eingesetzt werden kann.

Taktischer Einsatz.

Die feindliche Waffenwirkung und das Gelände müssen vom Führer gepanzerter Infanterie nach neuen Gesichtspunkten beurteilt werden. Mg-, Mw- und sogar indirektes Artilleriefeuer verlieren ihre Bedeutung als ausschlaggebende Faktoren. Dafür werden Wälder, Seen- und Flußgebiete, Sümpfe und Brücken, d.h. Geländeabschnitte, die für den normalen Infanteristen stark sind, zu Gefahrenzonen (geringe Manövrierfähigkeit, Minen, Pz.-Nahabwehrwaffen). Besonders zu fürchten sind die feindlichen Panzer.

Im Angriff übernehmen die Panzer, solange dies nur möglich ist, die führende Rolle, während die gepanzerte Infanterie unterstützt. In panzerungängigem Gelände werden die Rollen vertauscht. Dies ist der Fall, wenn Waldabschnitte, Häuser oder zerschnittenes Terrain die gute Wirkung der Panzerkanone beschränken und die Gefahr feindlicher Pz.-Nahabwehr besteht oder wenn durch Flüsse, Teiche und Minenfelder die Beweglichkeit des Panzers beschnitten wird. In all diesen Lagen übernimmt der Panzer die Feuerunterstützung der Infanterie und die Panzerabwehr in der Front, nach den Flanken und ins Hintergelände mit Reichweiten bis zu 4000 Meter.

In der Verteidigung wird der Kampf durch Bewegung und Gegenangriff in zwei Staffeln geführt: mit einer Linie von Stützpunkten (Strong points) und der Reserve. Die verstärkte Infanterie besetzt die Schlüsselpunkte des Geländes, von wo aus die voraussichtlichen Anmarschwege des Gegners blockiert oder wenigstens kontrolliert werden können. Diese Punkte haben nicht etwa den Auftrag, den Feind aufzuhalten oder zu zerschlagen, sondern ihn in ein vorher ausgewähltes Panzergelände zu kanalisieren. Dort übernehmen die Panzer die endgültige Vernichtung. Der Großteil der gepanzerten Infanterie wird auf die Schlüsselpunkte verteilt, während die meisten Panzer in Reserve gehalten werden.

Die Frage, in welchem Abstand und bis zu welchem Moment die Infanterie im Transportwagen den Panzern folgen soll, ist noch nicht endgültig beantwortet. Es scheint vorteilhaft zu sein, wenn die aufgesessenen Schützen den Panzern in einem Abstand von 300 bis 400 Metern folgen, im Moment, wo die Panzer auf ein Objekt auffahren, blitzartig aufschließen und praktisch vom Wagen sich auf die gegnerischen Schützenlöcher werfen. *-hg-*

Die Mutationen in den hohen Kommandostellen der Armee

Der Bundesrat hat eine Anzahl Wahlen, Ernennungen, Beförderungen und Neueinteilungen in höheren Kommandostellen und höheren Stellen der Militärverwaltung vorgenommen.

Obere Reihe, v. l. n. r., die Oberstdivisionäre Georg Züblin, neuer Waffenchef der Leichten Truppen, bisher Kommandant der 9. Division; Oberstdivisionär Ernst Uhlmann, bisher Kommandant der 8. Division, wird Kommandant der 6. Division; Oberstbrigadier Carlo Fontana, bisher Stabschef der Gruppe für Ausbildung des EMD, wird Kommandant der 9. Division; Oberst i. Gst. Alfred Ernst, bisher erster Sektionschef der Generalstabsabteilung, wird Kommandant der 8. Division.

Untere Reihe, v. l. n. r., die Oberstbrigadiers Hans Bracher, bisher Direktor der Militärverwaltung, wird Chef des Personellen der Armee; Oberst i. Gst. Richard Suter, Stabschef des 4. AK, wird Kommandant der Leichten Brigade 3; Oberst Charles Daniel, Sektionschef 1 der Generalstabsabteilung, wird Kommandant der Gebirgsbrigade 10; Oberst i. Gst. Hans Eichin, Kommandant der Infanterie-Uebermittlungs-Schulen Freiburg, wird Stabschef der Gruppe für Ausbildung des EMD.